

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einl. 25 Rp., Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 einl. 21 Rp. Postzeitungsbesitzer) zugängl. 80 Rp. Beleggeb. — Wochenausgaben bei den Postämtern, Verteilern und anderen Stellen im Kreise.



Angelen II. Preisliste 19. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Althausstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Abholungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonten: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Verlags- und Füllungsdruck: Berlin-Schöneberg.

# Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow \* Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Seltow

## Klärung der italienisch-englischen Beziehungen „Daily Telegraph“ kündigt Abkommensunterzeichnung in Rom an

London, 12. April. Das Hauptinteresse der Londoner Morgenpresse konzentriert sich am Dienstag morgen auf die baldige Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, man hoffe in London, daß das Abkommen spätestens am Donnerstag unterzeichnet werden könne. Ein Zusatzabkommen sehe das Inkrafttreten des Vertrages zu einem gegenseitig zu vereinbarenden Zeitpunkt vor. Die britische Regierung bestrebe darauf, daß das Abkommen nicht in Kraft treten könne, bevor nicht die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen seien, und zwar entweder nach dem Endstieg Francos oder, falls der Krieg fortgesetzt werde, in Uebereinstimmung mit den vom Nichtmittlungsanspruch getroffenen Abmachungen. Von den Dokumenten, aus denen sich das Abkommen zusammenfasse, besaße sich eins auch mit der Zukunft Palästinas. In diesem Punkte habe Italien sich geweigert, England einen Blankofeld zu geben, bevor nicht der Bericht der Palästina-Kommission vorliege. Ein anderes Dokument besaße sich mit der Frage der britischen und italienischen Interessen in Arabien, dem östlichen Teil des roten Meeres, und enthalte eine volle Anerkennung des britischen Sinterlandes von Wien. Der unter dem Namen Clynou-Abkommen bekannte Geheimvertrag hinsichtlich des möglichen Eingreifens dritter Mächte in die beiderseitigen Interessensphären in Arabien werde durch das Dokument bestätigt werden. Das Abkommen über Äthiopien beziehe sich im besonderen auf die Festlegung der ostafrikanischen Grenzen. In einem Sonderdokument würden dann diejenigen Nachfragen behandelt, an denen

Ägypten interessiert sei. Teile des ursprünglichen Gentlemen Agreements vom Januar 1937 seien in das eine oder andere Dokument des neuen Abkommens eingebaut worden. Schließlich werde die italienische Oberhoheit in Äthiopien in einem besonderen Dokument behandelt. Schon seit einiger Zeit sei die britische Regierung der Ansicht gewesen, daß die tatsächliche Lage anerkannt werden sollte. Wie er, der Korrespondent, erfahre, sei die französische Regierung derselben Ansicht. Nur noch ein oder zwei Punkte seien zu erledigen. Das werde wahrscheinlich bei einer neuen Zusammenkunft zwischen dem britischen Botschafter in Rom, Lord Perth, und dem italienischen Außenminister Graf Ciano geschehen. In der „Daily Mail“ heißt es, man erwarte die Unterzeichnung am Sonnabend. Das englisch-italienische Abkommen sei ohne Schwierigkeiten, die von den pessimistischen vorausgesetzt worden seien, zustande gebracht worden. Alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern, meist psychologische, seien geklärt und aus dem Wege geräumt worden. — Im Leitartikel schreibt das Blatt, das Abkommen, das hindischen Charakter habe, werde nicht nur die Störungen zwischen England und Italien beseitigen, sondern könnte auch einen beruhigenden Einfluß auf Europa ausüben. Wenn England in Genf zum Handeln überzeuge, so würden andere Mitglieder der Liga wahrscheinlich folgen. Die Oppositionspresse maßt dagegen in Schwärzen Farben. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ meint, Chamberlains englisch-italienisches Abkommen werde im nächsten Monat schon in Genf erledigt werden, bevor es überhaupt in Kraft getreten sei. (?)

### Ungewohnte Kältewelle in Italien

Rom, 11. April. Eine für Mitte April völlig ungewohnte Kältewelle hat nicht nur in Nord- und Mittelitalien zu einem starken Temperatursturz mit Schneefällen in den höheren Gebirgsregionen geführt, sondern ist bis an die Südspitze von Calabrien vorgedrungen. Im ganzen südlichen Apennin sind starke Schneefälle zu verzeichnen, wobei bis zu 20 Zentimeter Neuschnee gefallen ist. Auch der Vesuv zeigt noch einmal ein Winterfeld, das in eigenartigem Kontrast zu der Blütenpracht und dem frischen Grün rings um den Golf steht. Leider haben die schweren Stürme die in voller Blüte stehenden Mandel- und Pfirsichbäume ihres Schmuckes fast völlig beraubt und nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Der schwere Nordost hat auch seit Sonntag die Schifffahrt im Tyrrhenischen Meer stark beeinträchtigt.

gelitten haben. Das Ja dieser Volksabstimmung erschließt uns das Tor zu einem neuen Leben in eine schönere Zukunft. In „Neuen Wiener Tagblatt“ wird u. a. ausgeführt: Wir Deutsche in Oesterreich sagten Ja und gaben nicht nur unsere Stimme, sondern unser Herz, das zu verschmelzen wir fünf Jahre lang bereit waren, denn wer in Oesterreich Ja sagte, der gab kein Rippenstücken ab, es war für ihn ein Wort, das zu sagen er fünf Jahre hindurch kämpfte. Die Stimmen in Oesterreich haben ein schweres Gewicht, denn in diesen Stimmen sprechen die Taten der Bewegung. Der gestrige Tag läßt die Munden von fünf Jahren stillen und die Lippen von fünf Jahren schwinden. Er ist der Tag der Erfüllung der deutschen Sehnsucht nach Einheit.

Das „Neue Wiener Journal“ stellt fest, daß das Recht geliegt habe über das Anrecht, die Stimme des Volkes triumphierend habe über Lüge und Verrat. Vor der Einbringung des Referendums der Oesterreicher, vor seiner Lauterkeit und seiner Wehenens müsse die Welt verflammen, wenn sie es nicht vorziehe, dieses Referendum mit Achtung und Ehrfurcht hinzunehmen. Jetzt weiß man es überall, daß dieses Oesterreich ein deutsches Land ist und ein deutsches Land bleiben wird, daß es die Grenze gegen das Deutsche Reich nur widerstrebend duldet und daß es mit seiner aufgewungenen Eigenstaatlichkeit, mit seiner sogenannten Unabhängigkeit nie einverwandelt sein konnte. Den ungenügenden Wert unserer Freudentage könnte die Welt vergessen. Die unwiderlegliche Beweisraft der Zahlen aber, die sich aus der Volksabstimmung in Oesterreich ergaben, kann von der Welt unmöglich hinweg argumentiert werden. Troden und müstern lassen sie da und führen dennoch die urgewaltige Sprache eines Gottesgerichts.

### Daladiers Pläne

Paris, 11. April. Die französische Öffentlichkeit hat das neue Kabinett Daladier mit Wohlwollen aufgenommen. Das Interesse richtet sich jetzt auf das Programm des neuen Ministerpräsidenten. Am Montag sollen im ersten Kabinettsrat in großen Zügen die neuen Maßnahmen festgelegt werden. Daladier werde, wie man hört, einen Vorschlag von fünf Milliarden für das Schahamt und die Genehmigung zu einer 15-Milliarden-Anleihe für die Landesverteidigung sofort beantragen, während die Frage eines Ermächtigungsgesetzes wahrscheinlich erst später angestritten werde. Sehr gespannt ist man auf die von Georges Bonnet geleitete Außenpolitik. Man erwartet, daß Bonnet in nächster Zeit die Voraussetzungen zur Einleitung eines Vorkriegs nach Rom schaffen werde. Ferner wünschen viele Kreise, daß Bonnet rechtzeitig Fühlung mit dem nationalen Spanien aufnehmen möge, um den Anschluß an den Aufbau des siegreichen Nationalspanien nicht zu verpassen.

### 130 000 Streikende in Paris

Paris, 11. April. Die Zahl der von den Gewerkschaftsbundem verhafteten Streikenden in der Metallindustrie in Paris und Umgebung wird am Montag abend mit mehr als 130 000 angegeben. Über der fast 40 000 Köpfigen Besatzung der Renault-Werke sind auch die Besatzungen der Flugzeugwerke von Loire Divier Meriot Couraine et Bloch in den Streik getreten, ebenso die der Automobilfabrik von Salmson und zahlreicher anderer Betriebe.

## Höchste Wahlbeteiligung der Auslandsdeutschen Abstimmungen in allen fünf Erdteilen - Über 50 000 kamen ins Reich

Berlin, 11. April. Das Presseamt der Auslandsorganisation der NSDAP teilt mit: An der Volksabstimmung zum 10. April beteiligte sich das Auslandsdeutschtum in einem bisher noch nicht gekannten Ausmaße. Durch die Erweiterung der Wahlzeit von 1. bis zum 15. April an Bord deutscher Schiffe waren zahlreiche Möglichkeiten zur Abstimmung für die Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher geschaffen. In allen fünf Erdteilen fanden an Bord deutscher Schiffe Abstimmungen statt. Häufig genug hatten die stimmberechtigten Volksgenossen lange Reisen, Strapazen und Schwierigkeiten aller Art auf sich zu nehmen. Dies alles hinderte sie nicht, ihr Bekenntnis zum Führer und zum großen deutschen Reich abzugeben. Aus zahlreichen Ländern waren Gemeinschaftsfahrten organisiert, damit die stimmberechtigten Gelegenheiten hatten, einen Hafenort zu erreichen, wo ein deutsches Schiff vor Anker gehen konnte. Für die im europäischen Ausland lebenden Reichsdeutschen und Deutschösterreicher hatte der Wahlausschuß der Auslandsorganisation der NSDAP zahlreiche Sonderzüge ins Reich zusammengestellt, damit die Volksgenossen in deutschen Grenzorten abstimmen konnten. Diejenigen Volksgenossen in Uebersee, die trotz der verlängerten Wahlzeit an Bord deutscher Schiffe keine Möglichkeit zur Abstimmung hatten, vereinigten sich am 10. April in feierlichen Zusammenkünften, um wenigstens auf diese Weise ihre Verbundenheit mit dem großdeutschen Reich zum Ausdruck zu bringen. Das vorläufige Ergebnis der Abstimmungen von Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern bis einschließlich 10. April zeigt eine Beteiligung, die die Wahl im Jahre 1936 um ein vielfaches übersteigt. In den Wahlen in deutschen Grenzorten, die als Hauptwahlorte angegeben waren, beteiligten sich insgesamt 54 892 Volksgenossen, von denen 54 401 mit Ja stimmten und 395 mit Nein. 106 Stimmen waren ungültig. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß noch viele Tausende von Volksgenossen diesseits der Grenzen in anderen Hafenorten abstimmten, die jedoch nicht besonders erfaßt wurden. Die Wahl von Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern an Bord deutscher Schiffe brachte bisher folgendes Ergebnis. In europäischen Hafenstädten hatten die Auslandsdeutschen Gelegenheit, an Bord von 21 Schiffen ihre Stimme abzugeben. Diese Abstimmungen erbrachten bei einer Gesamtbeteiligung von 31 577 Volksgenossen

30 747 Ja-Stimmen, 571 Nein und 259 Stimmen waren ungültig. Von verlassenen Säfen Afiens gingen 7 Schiffe außerhalb der 3-Meilen-Zone, die insgesamt 3528 Stimmberechtigte an Bord hatten. Von diesen stimmten 3485 mit Ja, 32 mit Nein und 11 waren ungültig. Die Deutschen in Afrika konnten bisher auf zwei deutschen Dampfern mit einer Gesamtzahl von 901 ihre Stimmen abgeben, davon lauteten 887 auf Ja, 9 auf Nein und 5 Stimmen waren ungültig. Von den Hafenplätzen Latein-Amerikas gingen insgesamt 5 deutsche Schiffe in See, die eine Gesamtzahl von 5032 Stimmberechtigten an Bord hatten. Von diesen stimmten 4941 mit Ja und 48 mit Nein, 43 Stimmen waren ungültig. In Australien stimmten auf 3 deutschen Schiffen insgesamt 473 Volksgenossen ab, davon 472 mit Ja und 1 Nein. Bei diesen Zahlen handelt es sich jedoch zunächst nur um ein Teilergebnis; denn bekanntlich haben die Auslandsdeutschen, die auf deutschen Schiffen abstimmen, Gelegenheit, ihre Stimme noch bis zum 15. April abzugeben.

### Die Wiener Presse im Zeichen des überwältigenden Wahlergebnisses

Wien, 11. April. Die Wiener Blätter stehen voll und ganz im Zeichen des überwältigenden Vertrauensvotums, das die deutsche Nation gestern dem Führer abgelegt hat. Alle Blätter nehmen ausführlich zu diesem weltgeschichtlichen Ereignis Stellung. Die Reichspost schreibt u. a.: Das große Geschehen vom 13. März ist nunmehr vom ganzen deutschen Volk, der höchsten politischen Instanz, in imponierender Einmütigkeit und Geschlossenheit ratifiziert und damit endgültig geschichtliche Tatsache und unumstößliche Wirklichkeit geworden. Die Spaltung des deutschen Volkes und deutschen Gebietes gehört der Geschichte an. Jetzt haben es die Mächte in der Welt brauchen schwarz auf weiß, wie Mitteleuropa nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker zu gestalten war. Jetzt wissen sie Bescheid über den wirklichen, unverfälschten Willen des deutschen Volkes. Das wichtige Ja des ganzen deutschen Volkes auf die Frage seines Führers ist zugleich ein donnerndes Nein auf die Zumutungen, unter denen wir zwei Jahrzehnte hindurch geschmachtet und unsagbar